

## Turbulente Zeiten - ist unser Land noch sicher?



Dies war die Fragestellung eines Vortrages von Werner Mägerle (Foto), Kriminalhauptkommissar a. D., zu dem sich viele interessierte Mitglieder und Gäste der CSU-Seniorenunion BGL im großen Saal des Gasthofs Bürgerbräu in Bad Reichenhall eingefunden hatten.

In seinen einführenden Begrüßungsworten ging der Vorsitzende der Seniorenunion BGL, Heinz Dippel, auf die große Bedeutung des Themas Sicherheit für die Bevölkerung nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern im ganzen Land ein. Er schilderte die Situation in Europa, an den Grenzen der Balkanroute und an den deutschen Grenzübergängen, die durch den massenhaften Zustrom von Flüchtlingen und Asylsuchenden zum Teil zu chaotischen Zuständen geführt hatte. Auf die politischen Ursachen und Folgen dieser Vorkommnisse ging er nicht ein, sie wurden und werden in allen Medien täglich geschildert und kommentiert. Er führte auf das Thema „Innere Sicherheit“ zurück, zu dem nun der Referent das Wort ergriff.

Nachdem er sich und seinen beruflichen Werdegang vorgestellt hatte, zog er einen Bogen von den Anfängen deutscher und bayerischer Grenzsicherung bei Kriegsende mit all den politischen, personellen und technischen Problemen, die in diesen Jahren zu bewältigen waren. Es war ein weiter Weg von der „Bavarian Border Police“ über Bayerische Grenzpolizei bis zum Bundesgrenzschutz (jetzt Bundespolizei) und zur Schleierfahndung. Er sprach über die komplizierte Verteilung der Zuständigkeiten und Kompetenzen allein in unserem „Nahbereich“ von Reit im Winkel bis Berchtesgaden, Freilassing und Laufen. 230 Beamte waren für diese gesamte Region zur Sicherung der Grenze verantwortlich mit vielfältigen Aufgaben, die hier im einzelnen nicht aufgezählt werden können.

Im März 1995 wurde erstmals das Schengener Abkommen in Kraft gesetzt mit Aufhebung der Binnenkontrollen zunächst nur zwischen den ursprünglichen Vertragspartnern Frankreich, den Beneluxstaaten und Deutschland sowie verschärften Personenkontrollen an den Schengenaußengrenzen. Auch das

Schengener Informationssystem(SIS) wurde eingeführt. Immer mehr Länder schlossen sich an bis zum heutigen Stand von derzeit 29 Ländern. Zusätzliche Kontrollen im Landesinneren (Schleierfahndung) ergänzten die Sicherheitsmaßnahmen. Die weiteren politischen und vertraglichen Entwicklungen schilderte der Referent detailgenau, sie würden den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen schilderte Mägerle die Situation im Grenzbereich von Bad Reichenhall und Freilassing. Der Nachbarstaat Österreich, den mit dem Freistaat Bayern und damit der Bundesrepublik Deutschland ein Grenzabschnitt von 800 km Länge verbindet, war im April 1995 dem Schengener Abkommen beigetreten. Ab 1998 wurden an dieser Grenze keine Kontrollen mehr durchgeführt. Die Schleierfahndung übernahm seitdem im grenznahen Bereich auf Durchgangsstraßen und Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs wie Bahnhöfen, Raststätten und Flughäfen mit verdachtsunabhängigen Kontrollen die Grenzüberwachung. Im Landkreis BGL haben wir die PI-Fahndung Traunstein mit Sitz in Piding/Urwies.

Nach dem tragischen Tod von 71 Asylsuchenden in einem Kleinlaster auf der BAB bei Wien wurden ab 13.09.2015 wieder Grenzkontrollen durch die Bundespolizei eingeführt, im hiesigen Bereich an der BAB 8 Salzburg-München und an der Saalbrücke in Freilassing. Dies führte bis Dezember 2015 zum Aufgriff von über 400 Schleusern und zum Nachweis von 355 Schleusungen durch die PIF Traunstein.

Der Referent kam im Folgenden auf die aktuelle Lage nach dem extremen Anwachsen des Flüchtlings und Asylantenstroms seit September 2015 zu sprechen. Er gab zunächst einen Kurzüberblick über das Asylrecht, kam auf die Akutversorgung der Asylsuchenden in medizinischer Hinsicht (Rotes Kreuz, Arzt vor Ort), Verpflegung (Malteser) und Bekleidung (Caritas) zu sprechen, nannte die 5 Übergabe-Punkte an die Bundespolizei (Kiefersfelden, Freilassing und 3 im Raum Passau). Von Spielfeld gelangen die Asylsuchenden zunächst nach Salzburg und von da mit deutschen Bussen nach Freilassing. Dort werden sie - soweit möglich- schnellregistriert (Fast-ID durch Fingerabdruck), durchsucht und befragt. Eine Registrierstelle ist in Freilassing in der Sägewerkstrasse eingerichtet, zusammen mit dem BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) mit digitaler Erfassung, Fingerabdrücken und Foto sowie Weitergabe an Sachbearbeiter. Auch Rotes Kreuz, Malteser, Caritas und Security sind dort untergebracht.

Er sprach über die Verpflichtung des Landkreises BGL zur Aufnahme, Unterbringung und Versorgung einschließlich Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, wobei der Landkreis BGL 2,4% der dem Regierungsbezirk Oberbayern zugeteilten Asylbewerber aufzunehmen hat. Die arbeitsrechtlichen Vorgaben wurden eingehend geschildert.

Aktuell (11.02.2016) befinden sich im Landkreis BGL 872 (1050) Asylsuchende, davon in Bad Reichenhall 164. Sogenannte unbegleitete Jugendliche waren im Landkreis 183 (324) untergebracht. Die Asylsuchenden kommen aus folgenden Ländern: Afghanistan, Nigeria, Syrien, Eritrea, Pakistan, Irak, Iran.

Was die Straftaten im Zusammenhang mit dem Asylantenstrom im Landkreis BGL angeht (Stand 11.02.2016) , so standen im Vordergrund Schleusungen und illegale Einwanderung (bearbeitet von der Schleierfahndung) neben 3 Körperverletzungen unter den Asylbewerbern selbst, 2 sexuellen Belästigungen und anderen Straftaten (bearbeitet von der PI Bad Reichenhall).

Erstaunlicherweise gingen Einbruchsdelikte deutlich zurück, bedingt durch hohe Polizeipräsenz.

Der Referent brachte zur Sprache, dass auch ohne die Asylproblematik in Bad Reichenhall schwerste Straftaten begangen wurden, speziell erwähnte er die Ermordung der Wirtsleute auf dem Staufenhause durch jugendliche kroatische Ausbrecher im September 1993, das Verbrechen in der Riedelstrasse mit vier Toten und vier Schwerverletzten im November 1999 durch einen jugendlichen Amokschützen sowie die brutale Ermordung eines 73-jährigen und die Schwerstverletzung einer 18-jährigen im Juli 2015 durch einen 21-jährigen Soldaten.

Noch viele Einzelheiten zum Sicherheitstand in unserer engeren Heimat sowie Verhaltensweisen bei Belästigungen oder Angriffen wurden von dem Referenten vorgetragen, bevor er die Eingangsfrage seines Vortrages beantwortete und sich damit der Aussage des Münchener Polizeipräsidenten Hubertus Andrä anschloss: "Noch ist Bayern das sicherste Bundesland und München die sicherste Großstadt in Bayern, was aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass unterschiedliche Kulturbereiche, unterschiedliche Religionszugehörigkeiten sowie Sprachbarrieren auf engem Raum durchaus zu zunehmender Unsicherheit in unserem Lande führen können. Daher muss die künftige Kernaufgabe der Polizei sein, das Sicherheitsgefühl der Menschen zu verbessern. Denn es gibt keine Freiheit ohne Sicherheit".

Nach intensiver Diskussion und Dank an den Referenten beendete der Kreisvorsitzende der Seniorenunion die interessante Veranstaltung.